

# Bibelkurs

## Der Brief an die Römer

### Kapitel 3,21-4,8

Der Apostel Paulus hat gezeigt, dass niemand in der Lage ist, sich selbst zu rechtfertigen, denn «aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor ihm (Gott) gerechtfertigt werden» (Römer 3,20). Jeder Versuch, die Gebote zu halten, ist zum Scheitern verurteilt. Als das Unvermögen des Menschen, das Gute zu tun, völlig zutage getreten war, bahnte Gott den Weg zur Erlösung des Menschen, indem Er seinen eingeborenen Sohn sandte und Ihn für uns sterben liess. Seither kann einer verlorenen Welt die Heilsbotschaft verkündigt werden.

1. Das Gesetz enthält die Anforderungen, die Gott an den Menschen, der sein Geschöpf ist, stellt. Würde der Mensch durch das Erfüllen des Gesetzes diesen Anforderungen entsprechen, dann wäre er \_\_\_\_\_ vor Gott. Gibt es aber einen Menschen – abgesehen vom Herrn Jesus, dem vollkommenen Menschen – der in der Lage ist, das Gesetz in allen Teilen zu halten? \_\_\_\_\_ Was vermag das Gesetz nach Römer 3,20, am Ende des Verses, einzig zu bewirken? \_\_\_\_\_

2. Der Mensch befindet sich also in einer hoffnungslosen Lage. Es fehlt ihm die Kraft, das Gott Wohlgefällige zu vollbringen und das Böse völlig zu meiden. Und weil er das Böse getan, also gesündigt hat, hat er eine \_\_\_\_\_ auf sich geladen. Darum wartet das Gericht auf ihn, denn Gott ist heilig und gerecht und muss deshalb das Böse bestrafen. Doch Gott ist ein Heiland-Gott und möchte den Sünder vor dem Gericht retten. Dazu musste Er einen Weg finden, der es Ihm möglich machte, den Sünder zu rechtfertigen, das heisst gerecht zu sprechen, ohne dabei seine eigene Heiligkeit und Gerechtigkeit anzutasten. Gott hat das möglich gemacht durch die Hingabe seines Sohnes als stellvertretendes Opfer am Kreuz von Golgatha. Durch dieses Sühnungswerk ist Gottes Zorn, den Er über den Sünder verhängen muss, für den, der Busse getan und den Herrn Jesus Christus als seinen persönlichen Erlöser im Glauben angenommen hat, abgewendet worden. So kann Gott diesem Gnade erweisen, indem Er ihn rechtfertigt.

3. Die Gerechtigkeit Gottes wurde ohne Gesetz (d.h. ausserhalb oder unabhängig davon) offenbart, wurde aber durch das \_\_\_\_\_ bezeugt. Zu dieser Gerechtigkeit gelangt der Mensch einzig und allein durch \_\_\_\_\_. Alle haben Menschen gesündigt und erreichen nicht \_\_\_\_\_. Was die Erlösung betrifft, gibt es glücklicherweise auch keinen Unterschied. Jeder, der durch den Glauben an den Herrn Jesus das Heil annimmt, wird «umsonst \_\_\_\_\_».

4. Es ist eine ernste Tatsache, dass kein Mensch durch eigene Anstrengung die «Herrlichkeit Gottes erreicht». Aber andererseits ist es um so wunderbarer, in Römer 5,2, am Ende des Verses, zu lesen, dass Gläubige sich «rühmen dürfen in der \_\_\_\_\_». Wir haben eine ganze Reihe von Schriftstellen, die eindeutig davon Zeugnis geben, dass Gott dem Gläubigen Herrlichkeit zuteil werden lässt. In 2. Thessalonicher 2,14 lesen wir, dass Gott uns berufen hat durch das Evangelium «zur Erlangung der \_\_\_\_\_». In Römer 8,21, am Ende des Verses, spricht der Apostel Paulus von der «Freiheit der \_\_\_\_\_».

In 1. Korinther 15,43 werden die Gläubigen «auferweckt in \_\_\_\_\_», und in Philipper 3,21 werden ihre Leiber der Niedrigkeit umgestaltet zur «Gleichförmigkeit \_\_\_\_\_».

\_\_\_\_\_». In Johannes 17,22 gibt der Herr seinen Jüngern – und wir Gläubigen sind darin alle eingeschlossen – die \_\_\_\_\_, die der Vater Ihm gegeben hat. Es ist eine wunderbare Tatsache, dass die Herrlichkeit, die dem Herrn Jesus als Mensch vom Vater gegeben wurde, das Teil aller Erlösten ist. Der Herr sieht hier die Seinen über das Zeitliche hinaus bereits in Ihm vollendet.

**5.** Wie ist das möglich, dass Gott Menschen, die von Natur Sünder sind, mit seiner Herrlichkeit bekleiden kann? Er kann das, indem Er sie rechtfertigt (= unschuldig erklärt). Aber wie kann Er das, ohne seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit Abbruch zu tun? Steht doch in 2. Mose 34,7: «... aber keineswegs hält er \_\_\_\_\_ den Schuldigen». Das ist nur möglich, weil Gott einen Unschuldigen für schuldig erklärt hat. Wer ist dieser Unschuldige? \_\_\_\_\_. Wir haben alle das ewige Gericht verdient. Um uns dieses zu ersparen, hat der Herr Jesus Christus «unsere Sünden \_\_\_\_\_ auf dem Holz getragen» (1. Petrus 2,24). Auf diese Weise konnte Christus dargestellt werden «als ein \_\_\_\_\_ durch den Glauben \_\_\_\_\_, ...» (Römer 3,25).

**6.** Gott ist nicht nur gnädig, indem Er Sünder erlöst, sondern Er erweist durch das Werk von Golgatha auch «seine \_\_\_\_\_», denn dem Recht musste Genüge getan werden. Der Apostel beschliesst seinen Gedanken mit den Worten (Vers 26): ... dass \_\_\_\_\_

**7.** Wir wollen aber nie vergessen, was unser Herr und Heiland alles erleiden musste, damit Gott uns rechtfertigen konnte! Es ist vollständig sein Werk; wir konnten nichts dazu beitragen! Was ist deshalb auch ganz ausgeschlossen? (Vers 27): \_\_\_\_\_. Wessen können wir uns deshalb nur rühmen? (1. Korinther 1,30.31: \_\_\_\_\_).

**8.** Die Rechtfertigung kann also nicht aufgrund von Werken erlangt werden, sondern einzig durch \_\_\_\_\_. Gott bietet sie nicht nur den Juden an, denen Er das Gesetz gegeben hat, sondern auch den \_\_\_\_\_. Gott ist nicht nur ein Gott der \_\_\_\_\_, sondern auch der \_\_\_\_\_.

**9.** Bedeutet die Tatsache, dass die Rechtfertigung nur durch Glauben erlangt werden kann, dass das Gesetz aufgehoben wird? Was antwortet Paulus auf diese Frage? \_\_\_\_\_

**10.** Wie wurde Abraham gerechtfertigt? Wäre es aufgrund seiner Werke geschehen, dann hätte «er etwas \_\_\_\_\_ aber \_\_\_\_\_». Dann hätte Abraham sich auf die Brust schlagen und sagen können: «Ich wurde gerechtfertigt, aber ich habe auch Ordentliches dazu beigetragen.» Doch dem ist nicht so. Die Schrift belehrt uns eines anderen: «Abraham aber \_\_\_\_\_».

**11.** Die Rechtfertigung aus Glauben gründet sich auf ein ganz anderes Fundament als eine Rechtfertigung aufgrund von Werken. Erstere wird dem bussfertigen Sünder auf dem Boden der unumschränkten \_\_\_\_\_ erwiesen. Dem Wirkenden wird sie als Lohn nach \_\_\_\_\_ zugerechnet. Jemandem, der arbeitet, ist man verpflichtet, Lohn zu zahlen (Vergleiche Vers 4).

**12.** Über das Zurechnen von Gerechtigkeit ohne Werke hat David in Psalm 32,1.2 geschrieben: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_